



## **Rede von Stadtrat Gerold Lauber, Vorsteher Schul- und Sportdepartement**

### **Medienkonferenz «Bewegungskultur durch Schulsport», 24. Juni 2009**

#### **(es gilt das gesprochene Wort)**

Ich freue mich sehr, dass ich heute diese Medienkonferenz zum Kompetenzzentrum Sportunterricht eröffnen darf.

Der Sportunterricht liegt mir sehr am Herzen. Denn die vom Stadtrat verabschiedeten «Strategien Zürich 2025» weisen dem Sport unter dem Strategietitel «aktive Gesundheitsförderung» eine wichtige Rolle zu. Konkret soll das Bewusstsein für ausreichende Bewegung, gesunde Ernährung und Sport bereits im Kindesalter gefördert, sowie der Breitensport und die Sportvereine unterstützt werden.

Das Schul- und Sportdepartement misst dieser Forderung grosse Bedeutung zu: Gesund dank Bewegung, Sport und ausgewogener Ernährung ist eine unserer erklärten politisch und strategischen Stossrichtungen. Wir wollen, dass Schülerinnen und Schüler, sich ausreichend bewegen, einen qualitativ und quantitativ guten Sportunterricht erhalten und sich gesund ernähren. Denn man weiss heute, das Bewegungsverhalten in der Kindheit prägt das ganze spätere Leben.

In der Schule sehen wir uns zunehmend mit dem Problem übergewichtiger Kinder konfrontiert. Die letzten Erhebungen haben gezeigt, dass in der Stadt Zürich rund jedes 5. Kind übergewichtig ist und jedes 20. Kind gar als «fettleibig» bezeichnet werden muss. Im Bereich der Ernährung haben wir bereits reagiert und im März dieses Jahres die Ernährungsrichtlinien an den Stadt Zürcher Volksschulen eingeführt und für verbindlich erklärt. Essen ist letztlich ja mehr als reine Nahrungsaufnahme: Essen bedeutet auch Wohlbefinden, Genuss und Lebensqualität und genau in diesen Bereichen wollen wir die Kinder sensibilisieren.

Wir wollen aber nicht nur die gesunde Ernährung sondern auch die Bewegung an unseren Schulen fördern und kultivieren. Der obligatorische Sportunterricht bietet dazu einen idealen Rahmen: Während elf - für die motorische Entwicklung entscheidenden- Jahren, können alle Kinder und Jugendlichen erreicht und positiv beeinflusst werden. Alle, unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund, haben gemäss dem Volksschulgesetz Anspruch auf drei Stunden Sport pro Woche. Diese drei Stunden sollen optimal genutzt werden. Die Kinder an der Zürcher Volksschule sollen von einem qualitativ hochwertigen Sportunterricht profitieren. Sie werden sich nun fragen, ob es diese zusätzliche Belastung der Lehrpersonen, die mit der Umsetzung der Schulreformen schon genug gefordert sind, tatsächlich auch noch braucht. Decken nicht die ausserschulischen freiwilligen Angebote den Bedarf? Die Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Jugendsportförderung und vorbildliche Arbeit. Wir sind daran interessiert, auch diese Angebote in guter Qualität und auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat einer Erhöhung der Beiträge zur Förderung des ergänzenden ausserschulischen Jugendsports in den kommenden zwei Jahren um je 500'000 Franken auf insgesamt zwei Millionen Franken zugestimmt.

Die Schule bietet aber nach wie vor die grosse Chance, alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Deshalb legen wir Wert darauf, dass auch an den Schulen ein Sportunterricht von hoher Qualität angeboten werden kann. Nur im Sportunterricht können wir alle Kinder und Jugendlichen bewegen – insbesondere auch die so genannten Bewegungsmuffel die in ihrer



2 / 2

Freizeit keines der zahlreichen freiwilligen Sportangebote nutzen und meistens zu den erwähnten Problemgruppen gehören. Die Investition in den Jugendsport ist eine Investition in die Zukunft, deshalb fördert die Sportstadt Zürich sowohl den freiwilligen als auch den obligatorischen Jugendsport.

Das Kompetenzzentrum Sportunterricht steht mit seinen Inhalten im Einklang mit dem vom Bund im Jahre 2000 erlassenen «Konzept für eine Sportpolitik in der Schweiz». Die Präsidentenkonferenz der Kreisschulpflegen stimmte im November 2004 dem Pilotprojekt «Bewegungskultur» zu, welches Massnahmen zur Qualitätssteigerung des Sportunterrichts beinhaltete. Dieses Pilotprojekt startete im Schuljahr 05/06. Die Ergebnisse und Erfahrungen waren durchwegs positiv, so dass im Jahre 2007 im Sportamt das Kompetenzzentrum Sportunterricht geschaffen wurde.

Das Kompetenzzentrum Sportunterricht soll die Lehrerinnen und Lehrer nicht zusätzlich belasten sondern sie in ihren Aufgaben unterstützen. Die im Pilotprojekt im Schulkreis Limmatal gesammelten Erfahrungen sind in den Aufbau und die Entwicklung eines wegweisenden Systems eingeflossen. Heute ist in jedem Schulkreis eine «Fachstelle Sport und Bewegung» eingerichtet. In enger Zusammenarbeit mit dem im Sportamt angesiedelten Kompetenzzentrum bieten diese Fachstellen den Lehrpersonen Unterstützung mit Inhalten für den Sportunterricht, Coaching und Weiterbildung. Ab dem Schuljahr 2010/2011 werden in der Stadt Zürich alle Schulen flächendeckend erfasst sein. Erklärtes Ziel ist, dass auf allen Stufen der Volksschule – also Kindergarten bis 9. Klasse – mit einheitlichen Standards gearbeitet wird. Schülerinnen und Schüler sollen im Verlaufe ihrer Schulzeit eine gesunde, nachhaltige Bewegungskultur aufbauen und ihren individuellen «Lifetime-Sport» finden.

Die Resonanz von Eltern, Schülerschaft und Lehrpersonen ist bis anhin sehr gut. Ich bin überzeugt, dass das Kompetenzzentrum Sport einen wichtigen Beitrag zu unserer Vision einer gesunden Schule mit gesunden und bewegten Schülerinnen und Schülern leisten wird.

Wie die Arbeiten des Kompetenzzentrums im Detail aussehen und in welcher Form die Lehrpersonen profitieren können, wird ihnen nun Ralph König erläutern. Er ist Leiter Abteilung Schulsport beim Sportamt und in dieser Funktion auch verantwortlich für das Kompetenzzentrum Sportunterricht.